

# Bildliche Zusatzmaterialien zum Kurs Literatur II

Herrn Gottfried Wilhelms  
Freyherrn von Leibniz

# Theodicee,

das ist,

Versuch von der Güte Gottes,  
Freiheit des Menschen,  
und vom Ursprunge des Bösen,

bey

Dieser vierten Ausgabe durchgehends verbessert,  
auch mit verschiedenen Zusätzen und Anmerkungen  
vermehrt von

Johann Christoph Gottscheden,  
Ordentl. Lehrer der Weltweissh. zu Leipzig.

---

Statt einer Einleitung ist die Fontenellische Lobschrift  
auf den Herrn von Leibniz von neuem übersezt.



Hannover und Leipzig,  
In Verlag sel. Nicol. Försters und Sohns Erben.

1744.

317 – Vierte Auflage der *Theodicee* von Gottfried Wilhelm Leibniz aus dem Jahre 1744, herausgegeben von Johann Christoph Gottsched.

Wunderliche  
F A T A  
einiger  
**See = Fahrer,**  
absonderlich  
**ALBERTI JULII,**

eines gebornen Sachsen,  
Welcher in seinem 18<sup>den</sup> Jahre zu Schiffe  
gegangen, durch Schiff-Bruch selb 4te an eine  
grausame Klippe geworffen worden, nach deren Übersteigung  
das schönste Land entdeckt, sich daselbst mit seiner Befährtin  
verheyrathet, aus solcher Ehe eine Familie von mehr als  
300. Seelen erzeuget, das Land vortreflich angebauet,  
durch besondere Zufälle erstaunens-würdige Schätze ge-  
samlet, seine in Teutschland ausgelundschaftten Freunde  
glücklich gemacht, am Ende des 1728sten Jahres, als in  
seinem Hunderten Jahre, annoch frisch und gesund gelebt,  
und vermuthlich noch zu dato lebt,

entworffen  
Von dessen Bruders- Sohnes- Sohnes- Sohne,

**Monf. Eberhard Julio,**

Curieusen Lesern aber zum vermuthlichen  
Gemüths-Vergnügen ausgefertiget, auch per Commission  
dem Drucke übergeben

von  
**G I S A N D E R N.**

**N O R D H A U S E N,**

Bey Johann Heinrich Groß, Buchhändlern.  
Anno 1731.



330 – Leipzig im 18. Jahrhundert.

Joh. Jacob Bodmers  
Critische Abhandlung  
von dem

Wunderbaren

in der Poesie

und dessen Verbindung mit dem

Wahrscheinlichen

In einer Vertheidigung des Gedichtes  
Joh. Miltons von dem verlohrnen Paradiese;

Der beygefüget ist

Joseph Addisons  
Abhandlung

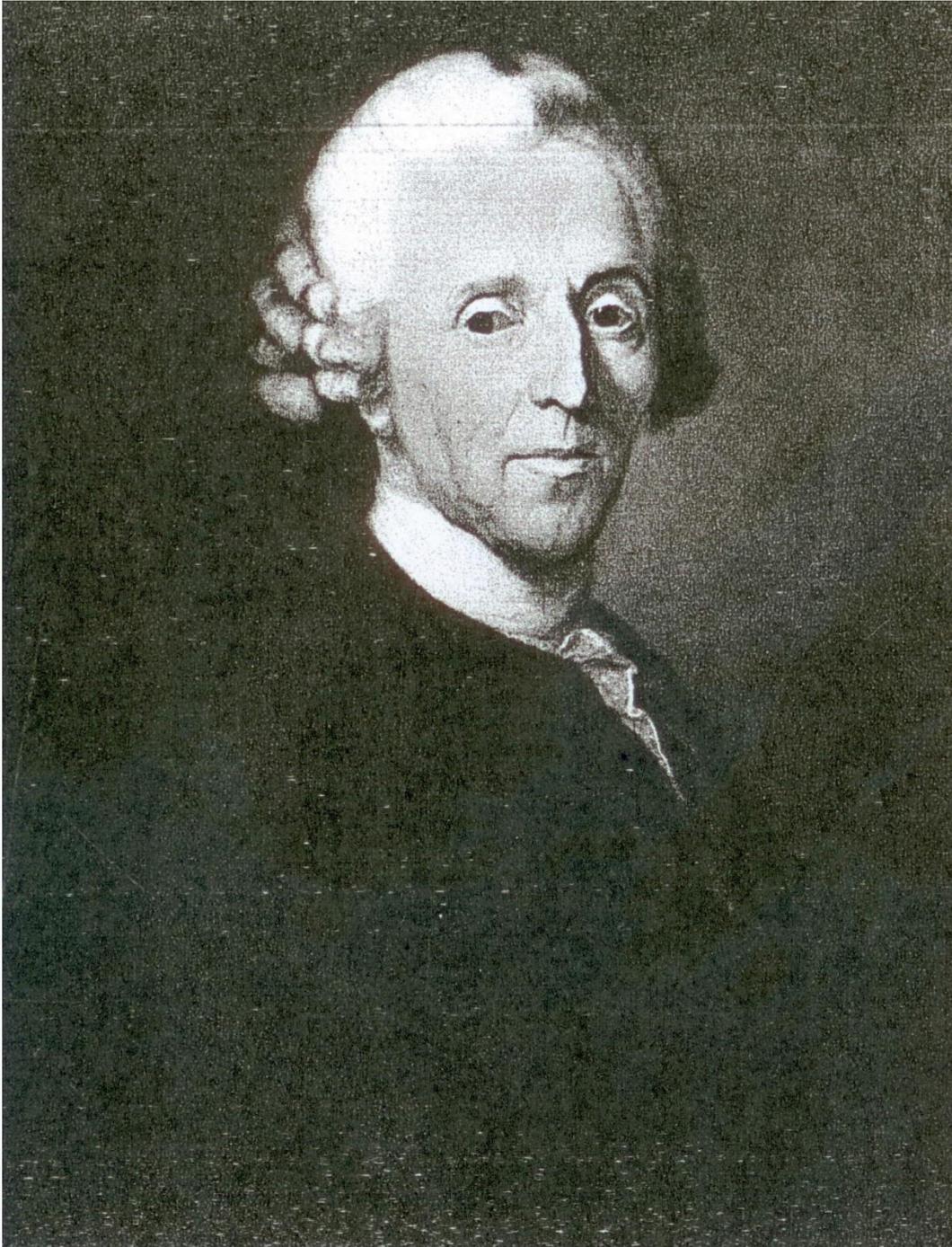
von den Schönheiten in demselben  
Gedichte.

---

Zürich, verlegt Conrad Orell und Comp.

1 7 4 0.

333 – Titelblatt der Erstausgabe des Hauptwerks von Johann Jacob Bodmer  
*Kritische Abhandlung von dem Wunderbaren in der Poesie* aus dem Jahre 1740.



341 – Christian Fürchtegott Gellert (1715 – 1769)



353 – Friedrich Gottlieb Klopstock (1724 – 1803)



354 – Klopstocks Geburtshaus in Quedlinburg.



# Der Messias.

## Erster Gesang.



ing, unsterbliche Seele, der sündigen Menschen Erlösung,  
Die der Messias auf Erden in seiner Menschheit vollendet,  
Und durch die er Adams Geschlechte die Liebe der Gottheit  
Mit dem Blute des heiligen Bundes von neuem geschenkt  
hat.

Also geschah des Ewigen Wille. Vergebens erhob sich  
Satan wider den göttlichen Sohn; umsonst stand Judäa  
Wider ihn auf; er thats, und vollbrachte die grosse Ver-  
söhnung.

Über, o Werk, das nur Gott allgegenwärtig erkennet,  
Darf sich die Dichtkunst auch wohl aus dunkler Ferne  
dir nähern?

Weihe sie, Geist Schöpfer, vor dem ich im stillen hier  
bete;



358 – Begräbnis des Dichters Friedrich Gottlieb Klopstock vor der Christiankirche in Hamburg-Ottensen am 22. März 1803. Bild eines unbekanntem Autors.

**B r i e f e,**  
die neueste Litteratur betreffend.

---

---

VII. Den 16. Februar 1759.

---

---

**Siebzehnter Brief.**

„Niemand, sagen die Verfasser der Bibliothek, \* wird leugnen, daß die deutsche Schaubühne einen grossen Theil ihrer ersten Verbesserung dem Herrn Professor Gottsched zu danken habe.“

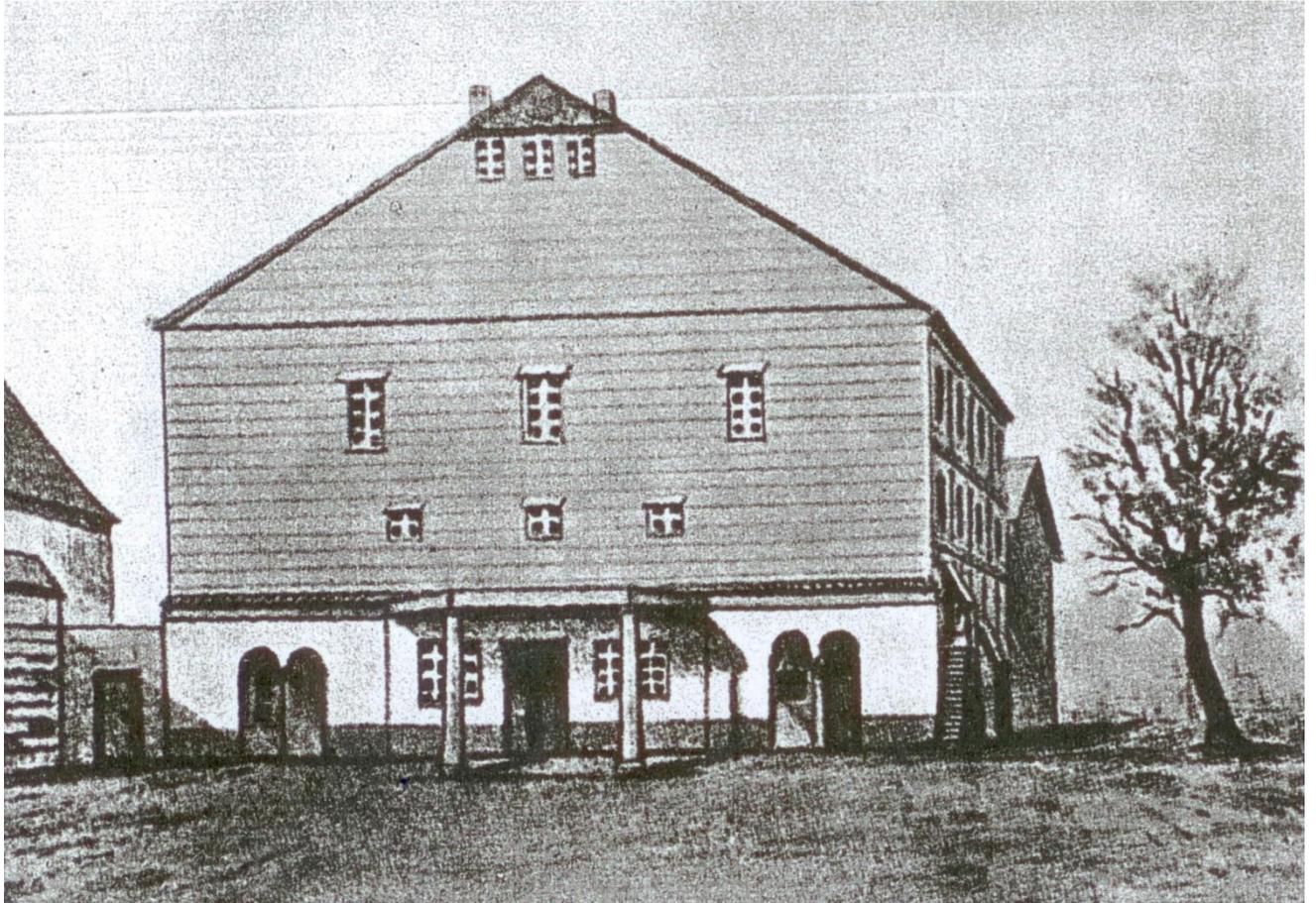
Ich bin dieser Niemand; ich leugne es gerade zu. Es wäre zu wünschen, daß sich Herr Gottsched niemals mit dem Theater vermengt hätte. Seine vermeinten Verbesserungen betreffen entweder entbehrliche Kleinigkeiten, oder sind wahre Verschlimmerungen.

Als die Neuberin blühte, und so mancher den Beruf fühlte, sich um sie und die Bühne verdient zu machen, sahe es

G

frenz

\* Des dritten Bandes, erstes Stück. S. 85.



368 – Das Hamburger Schauspielhaus zur Lessingzeit.

Miß  
Sara Sampson

Ein bürgerliches

Trauerspiel

in fünf Aufzügen.

---



---

1757.

369 – Titelblatt der Erstausgabe des ersten deutschen bürgerlichen Trauerspiels *Miß Sara Sampson* (1757) von Gotthold Ephraim Lessing.



385 – Christoph Martin Wieland (1733 – 1813).

Das Gemälde von Johann Friedrich Lortzing um 1805.



386 – Szene aus *Die Geschichte des Agathon* (1766/67) von Christoph Martin Wieland. Kupferstich aus dem Jahre 1773.



387 – Titelblatt von *Die Abderiten, eine sehr wahrscheinliche Geschichte* von Christoph Martin Wieland in der Zeitschriftenausgabe von 1774.  
In Buchform als *Geschichte der Abderiten* erschien der Roman im Jahre 1781.

Von  
Deutscher  
Art und Kunst.

---

Einige fliegende Blätter.

---



---

Hamburg, 1773.

Bei Bode.

402 – Titelblatt des Werks *Von deutscher Art und Kunst* (1773) von Johann Gottfried Herder.



422 – Der sechsundzwanzigjährige Johann Wolfgang Goethe.  
Ölstudie von Georg Kraus aus dem Jahre 1775/6



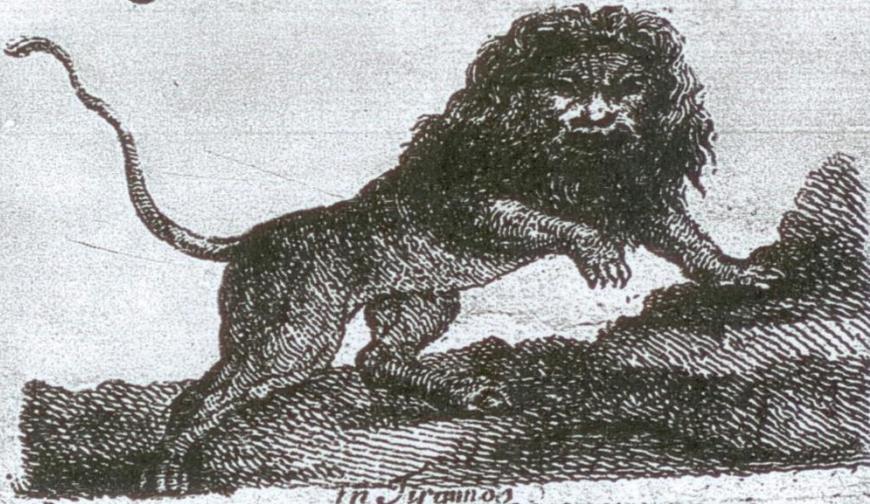
462 – Jakob Michael Reinhold Lenz (1751-1792)



432 – Friedrich Müller, genannt Maler Müller (1749-1825),  
Radierung von Ludwig Emil Grimm, dem jüngsten Bruder von Jacob  
und Wilhelm Grimm, aus dem Jahre 1816.

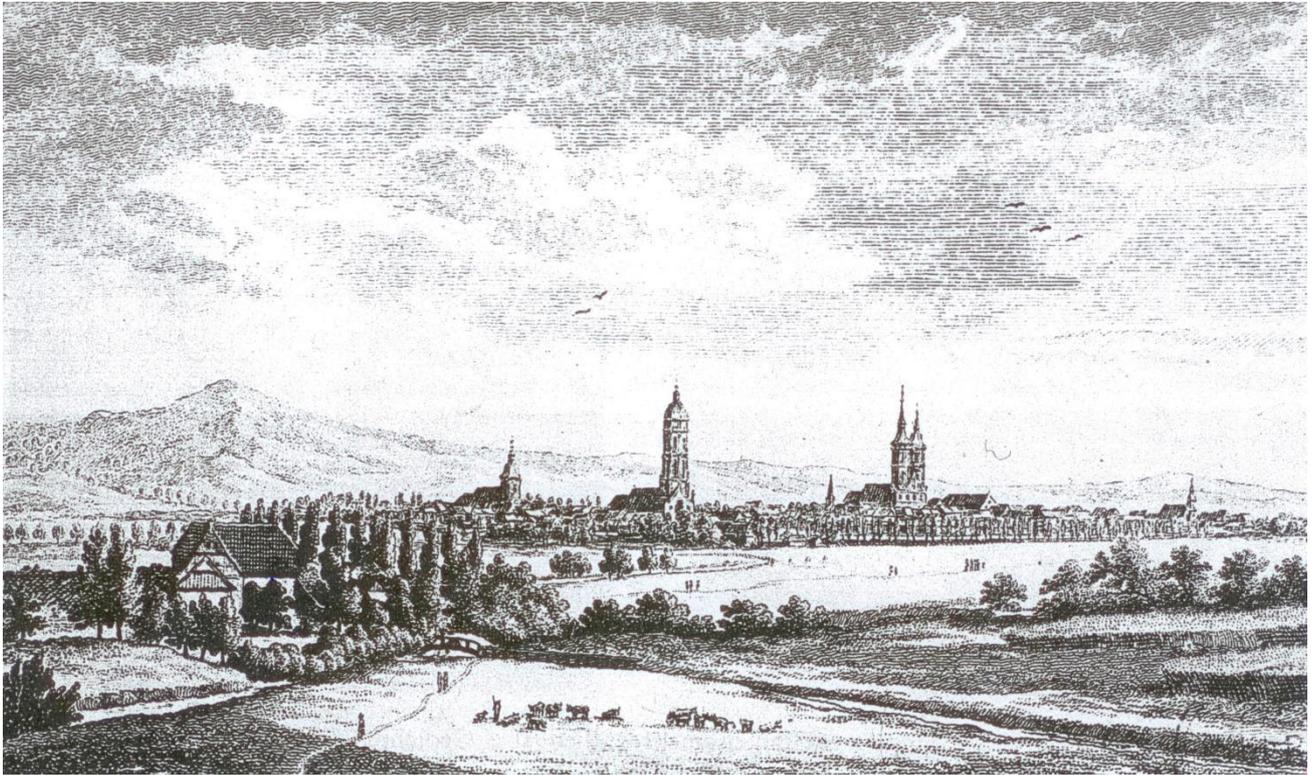
Die  
**R ä u b e r .**

Ein Schauspiel  
von fünf Akten,  
herausgegeben  
von  
Friedrich Schiller.



Zweite verbesserte Auflage.  
Frankfurt und Leipzig.  
bei Tobias Löffler.  
1782.

441 – Titelblatt der 2. Auflage des Dramas *Die Räuber* (1781) von Friedrich Schiller mit dem Motto „in Tirannos“.



447 – Göttingen im 18. Jahrhundert.

# Musenalmanach

für

das Jahr 1770.



Göttingen

ben Johann Christian Dieterich.



472 – Ein Erfolgsbuch des 18. Jahrhunderts: *Robinson der Jüngere* (1779/80) von Joachim Heinrich Campe (1746 – 1818).

Titelblatt und Titelkupfer der 36. Auflage aus dem Jahre 1846.



493 – Goethes Gartenhaus im Weimarer Park.  
Zeichnung von Georg Melichor Kraus aus dem Jahre 1777.



504 – Ernst Barlach: Holzschnitt *Das Liebespaar* zu Friedrich Schillers Ode *An die Freude* (1786) aus dem Jahre 1927.



510 – Schiller, Wilhelm und Alexander von Humboldt und Goethe in Jena (1794).  
Holzstich aus dem Jahre 1860 nach einer Zeichnung von Andreas Müller.

Zdroj:

Popisky k obrázkům z publikace Günter Albrecht/ Kurt Böttcher/ Herbert Greiner- Mai/ Paul Günter Krohn/ Johannes Mittenzweig: Deutsche Literaturgeschichte in Bildern. Eine Darstellung von Anfängen bis zur Gegenwart, 2. Bände. Leipzig: Bibliographisches Institut, 1971